Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **Hl. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 246. **Donnerstag, 29 Oktober 1891.** (Narcissus.) **XVIII. Jahrgang.**

Abonnements
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
für die Monate
November und December
nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Boten, sowie die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Der Roman **„Zahn um Zahn"** wird, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Redaktion und Verlag
der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 28. Oct. Unsere ostafrikanischen Colonieen haben uns schon manche Unannehmlichkeiten gebracht, uns manches Kopfzerbrechen und viel Verdruß verursacht. Die völlige Aufreibung der Zelewski'schen Truppe, welche, außer daß sie nur mit Morden und Brennen vorging, auch die bekanntesten taktischen Regeln bei ihrem Vordringen, deren Anwendung besonders in Afrika bei den überaus schwierigen Bodenverhältnissen unerläßlich ist, außer Acht ließ, ist noch frisch in Aller Erinnerung. Die durch die Niederlage der Expedition geschaffene Situation betrachten dortige Kenner des Landes und namentlich die älteren Offiziere der Schutztruppe als eine sehr ernste. Diese, sowie die Nachricht von Zerwürfnissen zwischen dem Gouverneur v. Soden und Major v. Wißmann kann uns in der That nicht sehr mit Beruhigung und Zufriedenheit über die Lage in unseren überseeischen Besitzungen erfüllen. Was die genannten Zerwürfnisse angeht, so scheint auch die Schutztruppe nicht ganz unberührt davon geblieben zu sein. In einem Privatbriefe eines Deutschen in Sansibar an die ‚Kreuzztg.' heißt es u. A. darüber: „Durch den Tod des Hauptmanns v. Zelewski ist bekanntlich die Stelle des Commandeurs der Schutztruppe erledigt, und der Gouverneur selbst hat diesen Posten auftragsweise übernommen. Er hat sich in Ausübung dieses verantwortungsvollen Postens einen Beirath beigelegt; dazu ist dem Vernehmen nach Bezirkshauptmann R. Schmidt von Bagamoyo berufen, der deshalb nach Dar-es-Salaam übergesiedelt ist. Dies Verhältniß, welches manche Umständlichkeiten mit sich bringt, ist den Offizieren unbequem; man sieht der baldigen Ankunft oder Ernennung eines neuen Commandeurs mit Ungeduld entgegen. Fernerhin hofft man, daß die Schutztruppe noch mehr von der übrigen Verwaltung getrennt werde; z. B. daß sie nichts mehr mit der Zollverwaltung zu thun habe, sondern daß eigene Zollwächter eingesetzt würden. Auf solche Weise würde die Schutztruppe eine größere Bewegungsfreiheit erhalten. Unter der Küstenbevölkerung herrscht keine gute Stimmung, die Leute sind unruhig geworden, da ohne Unterbrechungen neue Steuern ausgeschrieben werden. Die erfahrenen Deutschen dort sind der Ueberzeugung, daß man ein langsameres Tempo einschlagen müsse." Man darf hoffen, daß die Reichsregierung mit rationellen Maßnahmen angesichts dieser ungesunden Zustände nicht lange säumen wird; denn wenn's so weiter geht, kann uns unser Besitz bei den Schwarzen mit der Zeit noch theuer zu stehen kommen.

* Fürst Bismarck wird angeblich hier erwartet und soll im Hotel Kaiserhof absteigen.

* Dem ‚Berl. Tageblatt' geht aus Sansibar die Nachricht zu, die katholische Mission am Victoria-See habe berichtet, am 24. Juli seien Emin Pascha und Dr. Stuhlmann über den Albert-See gefahren. Vermuthlich seien diese den mittlerweile in Wadelai angekommen.

* Herr Frhr. v. Schorlemer-Alst, sowie der frühere beigeordnete Bürgermeister von Köln, Herr Mevissen, und Herr Frhr. v. Unruhe-Bomst sind durch allerhöchstes Vertrauen in das Herrenhaus berufen.

* Zur Welfenfondsfrage schreibt die ‚Nat.-Ztg.', daß über die dem Landtag zu machenden speciellen Vorschläge noch nichts bestimmt sei. Allerdings scheine die Verwendung des jährlichen Ertrages für die Provinz Hannover in erster Reihe erwogen zu werden. Beschlüsse seien aber noch nicht gefaßt.

* Eine Conferenz zur Erörterung über einen Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Giften, ist am Dienstag Vormittag unter dem Vorsitz des Directors Dr. Köhler im Reichsgesundheitsamte zusammengetreten.

* Erhebungen über die sogenannte Sachsengängerei sollen ergeben haben, daß die Neigung der Arbeiter beiderlei Geschlechts, aus den östlichen Provinzen in die westlichen Landestheile zu gehen, um Arbeitslöhne zu suchen, in der Abnahme begriffen sei und sich im nächsten Jahre noch mehr vermindern dürfte.

* Ueber die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen schreibt die ‚Pommersche Reichspost', daß die pommerschen Gymnasien schon vor acht Wochen im Besitz derselben gewesen seien. Seit jener Zeit seien diese Lehrpläne Gegenstand der Berathung in den Lehrerconferenzen gewesen, deren Ergebnisse bis zur Mitte des November den königlichen Behörden bekannt zu machen seien. Dann erst werde seitens des Cultusministeriums eine endgiltige Feststellung der Lehrpläne erfolgen. Die Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns habe bereits am 2. October in Colberg eingehend über die neuen Lehrpläne debattirt. Von einer Beobachtung des strengsten Amtsgeheimnisses könne also keine Rede sein. Das Blatt behauptet weiter, daß den Berliner Gymnasien die neuen Lehrpläne überhaupt nicht zugesandt worden seien.

* Ueber die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht wird nach der ‚Kreuzztg.' gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet. Derselbe werde in naher Zeit dem Bundesrath unterbreitet werden.

* Seit einiger Zeit werden in der Infanterie-Schießschule zu Spandau mit neuen Modellen eines Armee-Revolvers Versuche angestellt. Es ist die Einführung eines engeren Kalibers geplant.

* Zum Vertreter der Universität Heidelberg in der Ersten badischen Kammer ist Prof. Georg Meyer, der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Jena, gewählt worden.

* In diesen Tagen finden die vom Cultusminister angeordneten Berathungen über die Regelung der Lehrergehälter in den westlichen Provinzen im Beisein des Ministerialdirectors Dr. Kügler und des Geh. Oberregierungsraths v. Bremen aus dem Cultusministerium statt, und zwar für die Rheinprovinz in Coblenz, für Westfalen in Münster und für die Provinz Hannover in der Stadt Hannover.

* Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths trat am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Landesdirectors Frhrn. von Hammerstein-Hannover in Berlin zusammen, um über die dem Plenum zu unterbreitenden Gegenstände Berathung zu treffen. Daß der Landwirthschaftsrath zu der Frage der Handelsverträge wird Stellung nehmen müssen, ergibt sich aus den früheren Beschlüssen des Plenums. Im Allgemeinen wurde die Annahme getheilt, daß eine Vorlage vor Weihnachten kaum zu erwarten und eine Berathung im Plenum demnach erst für den Beginn des nächsten Jahres in Aussicht zu nehmen sei. Der Ausschuß beschäftigte sich im Uebrigen mit verschiedenen, das Interesse zur Zeit in Anspruch nehmenden Fragen und wählte zur Berathung im Plenum aus:

1. Maßnahmen zur Bekämpfung der aus der Speculation in landwirthschaftlichen Producten hervorgehenden Mißstände.
2. Herbeiführung einheitlicher Preisnotirungen für Getreide und Vieh (bezüglich des letzteren Punctes: Notirungen nach Lebendgewicht.)
3. Maßnahmen zur Gewinnung einer sicheren und umfangreicheren Kenntniß des Einflusses der verschiedenen käuflichen Futtermittel, ihrer Bestandtheile und bezw. ihrer Fälschungen auf den Gesundheitszustand der Thiere.
4. Maßregeln zur Bekämpfung der Viehseuchen, insbesondere des Rothlaufs, der Tuberculose, der Maul- und Klauenseuche; in Verbindung damit: Organisation des Seuchennachrichtendienstes.
5. Viehversicherungswesen: Schlachtviehversicherung; Versicherung mit Bezug auf bestimmte Seuchen; Frage der Zwangsviehversicherung.
6. Fortsetzung der Berathung über Heimstättengesetzgebung und Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes auf Grund der von den landwirthschaftlichen Centralvereinen erstatteten Gutachten.

In Aussicht genommen wurde ferner die Berathung der Reform der landwirthschaftlichen Statistik, doch wird, da eine Berathung hierüber umfangreichere Vorarbeiten erfordert, dieselbe voraussichtlich in der bevorstehenden Plenarversammlung noch nicht stattfinden können. — Der Zeitpunct für die Einberufung des Plenums wurde abhängig gemacht von dem Bekanntwerden bestimmter Nachrichten über die abzuschließenden Handelsverträge.

* Die bisher abgeleugneten Behauptungen von Meinungsverschiedenheiten zwischen Major v. Wißmann und dem kaiserlichen Gouverneur von Deutschostafrika, Frhrn. v. Soden, werden nunmehr von der ‚Nationalztg.' bestätigt. Major von Wißmann, der sich gegenwärtig in Kairo befindet, hat seine Entlassung aus dem Colonialdienst nachgesucht und wird demnächst nach Europa zurückkehren. Die Dampferexpedition nach den Seen ist aufgegeben. Die deutschen Theilnehmer der Expedition sind der ‚Post' zufolge bis auf drei entlassen, das Lager in Saadani ist augenblicklich verödet, die noch aufgegebenen Bestellungen sind rückgängig gemacht worden. (Demgegenüber wird von „unterrichteten" Stellen behauptet, Major v. Wißmann habe lediglich den Auftrag, in Kairo Sudanesen anzuwerben und diese nach Ostafrika zu überführen.)

* Seminar-Professor Dr. Englert (Posen) ist

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den Leiden Irlands, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Arvor.

Autorisirte Uebersetzung von Walter Helmes.

12) (Fortsetzung.)

Ein dicker, kalter Nebel lag auf der Gegend und vermehrte noch die Dunkelheit. Nelly marschirte immer vorwärts, ohne auf die Schwierigkeit des Weges oder auf die unangenehme Temperatur zu achten.

Plötzlich, an der Mündung eines Seitenweges in die Landstraße, tauchten dunkle Schatten vor ihr auf. Nelly hielt erschreckt an. Drei Männer näherten sich; sie erkannte sie an der Stimme und ein Schauder durchbebte ihre zarte Gestalt. Es war William Podgey und seine beiden Söhne.

„Nelly!" rief der Paddy, der auch sie erkannt hatte, „seid ohne Furcht!"

„Ich glaubte Euch weit von hier," antwortete das junge Mädchen. „Wisset Ihr nicht, welcher Gefahr Ihr Euch aussetzet?"

„Allerdings wissen wir das; aber Tomy ist noch nicht wieder zu uns gelangt. Wir fürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein könnte, und kommen deshalb, Erkundigungen einzuziehen."

„Ach," seufzte Nelly, „Eure Furcht ist nur leider zu sehr begründet; die Constabler haben ihn gefangen."

„O mein Gott!" schrie der arme Vater laut auf; „dann ist er verloren!"

„Nein, das darf nicht sein!" protestirten Georgy und William energisch. „Wir entreißen ihn den Henkern!"

„Ach, Kinder," erwiderte der Vater verzagt, „das ist unmöglich; es sind der Constabler zu viele gegen uns. Wider die Gewalt ist nichts zu machen. Wir haben einen großen Fehler begangen, den der arme Tomy nun büßen muß. Mein Gott, mein Gott! welches Unglück verfolgt uns!"

Der niedergeschmetterte Vater weinte wie ein Kind; der Schmerz drohte ihn um den Verstand zu bringen.

„Wir lassen unseren Bruder nicht zu Grunde gehen, und wenn es uns selbst das Leben kostet!" betheuerten Georgy und William.

„Ihr allein, liebe Freunde, könnt nichts erreichen," nahm Nelly das Wort. „Seid deshalb vernünftig und lasset mich handeln. Ich will Tomy retten, weil er durch mich ins Unglück gekommen ist. Ich habe meinen Plan, den zu versuchen ich eben im Begriffe stehe. Gelingt es mir, so rechne ich auf Eure Hülfe; kann ich ihn aber nicht ins Werk setzen, so sind auch alle Eure Anstrengungen nutzlos und thöricht. Lasset mich also machen und haltet Euch bereit."

„Was gedenkt Ihr denn zu thun, Nelly?" fragte der Vater.

„Das ist mein Geheimniß. Zunächst will ich Euch aber an einen sicheren Ort führen, wo die Polizei Euch nicht erreicht, und wo Ihr so lange bleiben sollet, bis ich Euch berichten kann, wie die Sachen stehen. Kommet mit!"

Schweigend verfolgte das Mädchen den eingeschlagenen Weg; lautlos folgten ihr die Männer, die plötzlich ein großes Vertrauen in sie setzten, ohne recht zu wissen, warum. Das energische zielbewußte Auftreten Nelly's flößte Ihnen eine, wenn auch noch unbestimmte Hoffnung ein, Tomy retten zu können.

Der Tag begann zu grauen. Ein dicker, durchnässender Nebel verschleierte die nahen Berge und gewährte kaum einen Ausblick auf die nächsten zehn Schritte. Der Weg wurde immer schlechter, je mehr er sich dem Gebirge näherte und abwechselnd über Anhöhen und Schluchten hinwegführte, welche die natürliche Befestigung dieser Gegend bilden. Dieser gebirgige, wilde, unbewohnte Theil des Landes ist der Zufluchtsorts der „Outlaws", d. h. Aller geworden, die wegen Verbrechen oder schwerer Vergehen Grund haben, das offene Land zu fliehen. Hier fühlen sie sich sicher, denn nicht leicht würde die bewaffnete Macht es wagen, sie bis in diese Schlupfwinkel zu verfolgen. Ihren Lebensunterhalt erwerben sie sich meistens durch Schleichhandel; sie ärgern die Polizei oftmals durch ihre nächtlichen Streifzüge, bei denen es nicht selten vorkommt, daß irgend ein hartherziger Grundbesitzer für die Austreibung seiner Pächter scharf zur Verantwortung gezogen wird.

Ein Ausländer würde, wenn ihn sein Weg zufällig in die natürlichen Festungen führte, die man fast überall in Irland findet, weder für sein Leben, noch für seine Börse zu fürchten brauchen; er fände im Gegentheile die liebenswürdigste Gastfreundschaft; aber wehe dem Engländer, der es wagen wollte, seinen Fuß unter diese gesetzlose Gesellschaft zu setzen!

Nelly und ihre Freunde schritten vorwärts. Bekannt in diesen Gegenden von Kindheit an, wußten sie ohne Verzug jedes Hinderniß zu überwinden, und als es völlig Tag geworden, waren sie am Fuße des eigentlichen Gebirges angelangt. In einiger Entfernung sah man eine äußerst ärmliche Hütte vor sich, die, hart an den Felsen angelegt, sich durch ein über der Thüre angebrachtes Wahrzeichen als eine Gebirgsschenke ankündigte. Auf etwa hundert Schritte Entfernung hielt Nelly an.

„Wartet hier auf mich; ich ziehe vor, allein hinzugehen," sagte sie zu ihren Begleitern.

Die Männer, ermüdet von dem beständigen Marsche seit dem Abend vorher, ließen sich auf das Gestein am Wege nieder, während Nelly entschlossen der Hütte zuschritt.

„Ah, ich komme zur guten Stunde!" murmelte sie „unsere Freunde sind dort; sie haben ja ihre Schildwache ausgestellt."

Wirklich erhob sich jetzt ein Knabe von etwa zwölf Jahren auf der Schwelle der Thüre und faßte die Ankommende scharf ins Auge.

„Das ist ja Nelly!" rief er fröhlich und sprang ihr munter entgegen.

„Guten Morgen, Freund Jack!" begrüßte das Mädchen den Jungen. „Es sind wohl Leute bei Euch, daß Du Posten stehst."

„Man wußte nicht, daß Ihr es waret, Nelly; zu dieser frühen Stunde sind die Besuche selten vertrauenerweckend."

„Jack, willst Du mir einen Gefallen thun?" fragte Nelly.

„Sprechet, ich werde gehorchen!" antwortete der Knabe einfach.

„Kann ich auf Deine Ergebenheit rechnen?"

„Habt Ihr nicht meine alte Mutter gepflegt? Habt Ihr uns nicht so manches Mal vor dem Verhungern geschützt? Haben wir es nicht Euch zu danken, daß wir so oft den Constablern entkommen sind?" war des Jungen Antwort.

„Wohl, mein Junge! Du hast ein gutes Herz. Nun gib gut Acht, was ich Dir sage."

Sie redete einige Minuten leise mit ihm. Der Knabe ließ den Kopf sinken und erbleichte.

„Das wird schwer sein," antwortete er langsam. Nach einigen Momenten des Nachdenkens setzte er hinzu: „Nelly, es sind eben drei Leute aus dem Gebirge bei uns; wollet Ihr ihnen die Sache nicht selbst vortragen? Ihr versteht besser zu reden als ich."

Das junge Mädchen zögerte einen Augenblick. Endlich war sie entschlossen.

„Ja, ich gehe zu ihnen! Führe mich hin!" sagte sie.

Jack stieß einen durchdringenden Pfiff aus, auf welches Signal ein fremdartiger Schrei antwortete.

„Folget mir, Nelly!"

Der Knabe und seine Gefährtin traten in die strohgedeckte Hütte ein. Ein kaum einige handbreit großes Loch nahe dem Dache gab dem Innern etwas Licht und ließ einen Raum erkennen, der einer menschlichen Wohnung nur wenig ähnlich sah. Auf der Erde liegendes frisches Heu diente offenbar als Lagerstätte, ein alter Tisch neben dem Herde, wo ein schwaches Torffeuer glühte, war mit Gläsern und einem Whiskey-Kruge beladen. Drei Männer, mit Ziegenhäuten bekleidet, äußerlich eher Thieren als Menschen gleichend, umgaben den Tisch; die tief ins Gesicht gezogenen breitkrämpigen Filzhüte machten sie unkenntlich und gaben ihnen ein drohendes Aussehen.

Die Hütte, die gerade am Eingange in das Gebirge lag, war, wie leicht zu begreifen ist, eine Beobachtungsstation für die Schmuggler geworden. Jack diente als Schildwache und Vermittler von Nachrichten bei ihrem verbotenen Geschäftsbetriebe, und da trotz seines jugendlichen Alters er schon eine gewisse Uebung und Feinheit der Beobachtungsgabe erlangt hatte, so meldete er stets rechtzeitig jede Gefahr, die seinen Freunden drohte.

Nelly zitterte, als sie diesen Raum betrat. Nicht aus Furcht, denn sie wußte, daß sie von diesen Leuten nichts zu fürchten habe; daß diese sich nie eine Rohheit gegen ein junges Mädchen erlauben würden. Mehr als einmal hatte sie die Gebirgler bei Mutter Jane getroffen; sie kannte sogar einige aus ihrem Heimathsorte Greenish, die wegen einer ungerechten Verurtheilung flüchtig gingen. Was sie erzittern machte, war das Eigenthümliche und die Gefahr des Vorhabens, zu dem sie hierher gekommen.

Ihr Erscheinen verursachte keinerlei Aufregung unter den Trinkern. Nelly, tief in ihren Mantel gehüllt, näherte sich mit einem kurzen Gruße dem Herde, wo eine alte Frau saß.

„Guten Morgen, Mutter Jane," sagte sie. „Wie ist das Wetter so häßlich!"

„Bei St. Patrick!" schrie die gute Frau auf, „seid Ihr es wirklich, Nelly? Zu dieser Stunde? Was ist denn passirt, daß Ihr schon vor Tage hierher eilt?"

Die Trinker machten eine Bewegung, die ihre Aufmerksamkeit verrieth, ohne indeß die Köpfe zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

zum außerordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Facultät in Bonn ernannt worden.

* Die Anleihe der Stadt Remscheid im Betrage von 3 Millionen Mark ist genehmigt.

* Graf Herbert Bismarck belegt vier Räume im Kaiserhof, wie es heißt, für den Fürsten Bismarck, welcher auf der Durchreise von Varzin nach Friedrichsruh hier übernachten wolle.

* **Posen**, 27. Oct. Wie der ‚Dziennik Poznanski' mittheilt, ist infolge der Beschwerden polnischer Eltern, deren Kinder ihres deutschen Namens wegen zum polnischen Unterricht nicht zugelassen wurden, heute den Rectoren der Volks- und Mittelschulen ein Ministerial-Erlaß zugegangen, alle Kinder hier und in der Provinz, deren Eltern dies wünschen, zum polnischen Unterricht zuzulassen.

* **Dortmund**, 28. Oct. „Wenn man ein todtes Ding mit Empfindungen religiöser Ehrerweisungen umgibt, dann ist das Fetischdienst!" sagt Herr Thümmel. Wohl in allen protestantischen Kirchen und höchstwahrscheinlich auch in der Kirche, an der Thümmel angestellt ist, befindet sich auf oder über dem Altare das Bild des Gekreuzigten. Die Stelle, die es einnimmt, ist ohne Zweifel ein Ehrenplatz, und sein Zweck kann und soll kein anderer sein, als der, in den Kirchenbesuchern fromme, religiöse Empfindungen zu erwecken. Es ist ja nun freilich möglich, bemerkt die ‚Tremonia', daß bei Herrn Thümmel selbst dieser Zweck nicht erreicht wird, und dann können wir ihm den Vorwurf der Götzendienerei hier nicht zurückgeben, aber jedenfalls können wir ihm den Vorwurf nicht ersparen, daß er bei seinen Pfarrkindern, soweit sie noch das Bedürfniß haben, die Kirche zu besuchen, derartige religiöse Empfindungen duldet. Will er konsequent und aufrichtig sein, dann muß er Sorge tragen, daß das Kreuz aus allen protestantischen Kirchen und von allen protestantischen Friedhöfen entfernt werde.

* **Vom Rhein**, 26. Oct. Ein Correspondent schreibt: Mir ist bekannt geworden, daß in einem Falle ein rheinischer Landbürgermeister Jemanden, der bisher eine Klassensteuer von 3 Mark bezahlte, aufgefordert hat, anzugeben, wie viel Einkommen er hat. Ich bemerke, daß nach den Gesetzen der Bürgermeister dazu kein Recht hat, und der Gefragte nicht verpflichtet ist, die verlangte Angabe zu machen. Wer die Auskunft verweigert, hat deshalb nichts zu befürchten, namentlich nicht die strengen Strafen, welche das neue Einkommensteuergesetz auf die Verweigerung der Angaben oder auf unrichtige Angaben setzt.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Pest**, 27. Oct. Wenn man von einem Menschen Beachtung der Gesetze verlangen kann, so ist es doch der Justizminister, dem die Bewachung und Pflege der bestehenden Gesetze in erster Linie obliegt. Interessant für hiesige Zustände ist deshalb das Folgende. Ein Duell sollte zwischen dem ungarischen Justizminister Szilagyi und dem oppositionellen Abgeordneten Horansky in Folge eines Streites zwischen den Beiden im Abgeordnetenhause stattfinden. Der Justizminister hatte die Forderung des Abgeordneten Horansky angenommen und seine Zeugen bereits benannt, also die Geneigtheit ausgesprochen, sich zu duelliren. Nun ist es zwar nach den ‚Neuesten Nachrichten' gelungen, das Duell zu verhüten, indem von den beiderseitigen Vertretern die gemeinschaftliche Erklärung abgegeben wurde, daß seitens des Justizministers keine persönliche Beleidiguug vorliege, womit die Angelegenheit endgiltig erledigt ist, aber der unerhörte Scandal ist doch nicht beseitigt, daß der Justizminister, welcher die Beobachtung und Ausführung der Gesetze zu überwachen hat, mit Vorsatz und Ueberlegung zu einer schweren Gesetzesverletzung sich bereit erklärte. Denn auch in Ungarn besteht ein Gesetz, welches das Duell verbietet und die Duellanten mit Strafe belegt. Indem also der Justizminister die Duellforderung annahm, hat er das Gesetz schnöde mit Füßen getreten. Und eine Regierung, welche Mitglieder zählt, die in so schmählicher Weise die Gesetze der Kirche, des Staats und der Moral zu übertreten bereit sind, messen sich Beruf und Recht an, auf die Besetzung einer hohen kirchlichen Stellung Einwirkung zu nehmen, wie es die ungarische Regierung in der Graner Primitialfrage fortgesetzt versucht.

* **Prag**, 26. Oct. Dem ‚Prager Tageblatt' zufolge gewinnt die Kartoffelausfuhr aus Böhmen nach allen Theilen Deutschlands an Ausdehnung, deutsche Händler bereisen Südböhmen und machen große Einkäufe.

* **Pest**, 26. Oct. Der Pester ‚Lloyd' bestätigt die Ernennung des Martinsberger Erzabtes Bazary zum Fürstprimas, des Bischofs Ziegler von Czasza zum Erzbischof von Kalocsa, des Domherrn Bucetitsch zum Erzbischof von Agram.

Frankreich.

* **Paris**, 28. Oct. Die Kammer trat heute in die Berathung des Etats des auswärtigen Amtes ein. Der größte Theil der Sitzung wurde durch eine Debatte über das Verhalten der Regierung Italien gegenüber, namentlich nach den Kundgebungen gegen die französischen Pilger, ausgefüllt. Der Abg. Delafosse von der Rechten tadelte es, daß sich die Regierung in Nizza bei der Enthüllung des Garibaldidenkmals amtlich habe vertreten lassen, während sich die italienische Regierung ferngehalten habe. Die Antwort auf die Nizzaer Festrede des Ministers Rouvier seien die Beschimpfungen der französischen Pilger durch den römischen Pöbel gewesen. Die Franzosen im Auslande, ob Anhänger der Regierung oder nicht, seien immerhin Franzosen, und die Regierung sei ihnen Schutz schuldig. Anstatt dessen habe sich die Regierung durch das bekannte Rundschreiben des Kultusministers vor Italien verbeugt, ihm noch eine Genugthuung gegeben, und endlich einen der mit Recht über ein solches Verfahren entrüsteten Bischöfe vor das Gericht gestellt. In ähnlichem Sinn äußerte sich Graf de Mun, der der Regierung vorwarf, sie habe Italien, nachdem dasselbe die Insulten gegen die französischen Pilger geduldet, für den den Pilgern gewährten „Schutz" gedankt. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, suchte diesen Vorwurf zurückzuweisen. Der Anlaß zu den franzosenfeindlichen Kundgebungen in Rom sei unbedeutend gewesen und habe in keinem Verhältniß zu der nachfolgenden Aufregung gestanden. (Um so mehr hätte der Minister da Grund zum Einschreiten gehabt!) Die Regierung habe dem italienischen Kabinet ihr Erstaunen über die Vorgänge ausgedrückt, und dieses habe mit dem Ausdruck des Bedauerns geantwortet und die Zwischenfälle als das Werk einer verschwindenden Minderheit bezeichnet. Das Rundschreiben des Kultusministers an die Bischöfe wollte Ribot damit als unverfänglich hinstellen, daß er die Sache so darstellte, als habe der Papst selbst dasselbe als durch die Umstände gerechtfertigt erklärt. (Die betreffende Aeußerung des h. Vaters bezog sich nicht, wie es der Minister hier darzustellen suchte, auf das kultusministerielle Verbot der Pilgerfahrten, sondern auf den freiwilligen Entschluß der Veranstalter derselben, sie so lange zu suspendiren, bis die Aufregung in Rom sich wieder gelegt haben würde.) — Im Anschluß an diese Debatte befürworteten die Abgg. Habbard, Dumay und Pelletan die Streichung des Gehalts des Botschafters am Vatikan; ihr Antrag wurde jedoch mit 284 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Italien.

* **Rom**, 26. Oct. In San Michele (in der Nähe von Ravenna) entstanden gestern während eines Volksfestes heftige Streitigkeiten zwischen Socialisten und deren Gegnern, wobei vier Personen durch Revolverschüsse und Messerstiche getödtet und sechs schwer verwundet wurden. — Die Mailänder demokratischen Vereine beschlossen die Abhaltung einer großen Volksversammlung am Vorabende der Rede Rudinis (am 8. November), um die Aufhebung des ersten Artikels der Verfassung zu verlangen. Der Artikel lautet: „Die Religion des Staates ist die katholische; alle übrigen Religionen sind geduldet."

* **Rom**, 27. Oct. Vom „vaticanischen" Correspondenten der ‚Polit. Corresp.' wird bestätigt, daß der hl. Stuhl anläßlich der gegen die französischen Pilger am 2. October in Rom verübten Excesse eine diplomatische Note und zwar an diejenigen Mächte gerichtet habe, welche beim hl. Stuhle durch Botschafter vertreten sind. In derselben wird namentlich darauf hingewiesen, daß aus dem Umstande, daß zwei Mächte in Rom nebeneinander ihren Sitz haben, sich Gefahren ergeben, sowie daß durch die derzeitige Unterdrückung der Pilgerfahrten der freie Verkehr des Papstes mit der katholischen Welt eine starke Beeinträchtigung erfahren habe. Den wegen der Vorfälle im Pantheon in besonderer Mission von der französischen Regierung zum Papste gesandten Falliere, einen Verwandten des französischen Justizministers, empfing der Papst am Montag in besonderer Audienz.

Bulgarien.

* **Sofia**, 27. Oct. Die ordentliche Tagung der Sobranje wurde heute vom Fürsten Ferdinand mit dem üblichen Ceremoniell eröffnet. In der dabei gehaltenen Thronrede wird die Befriedigung über die im ganzen Fürstenthum herrschende Ruhe ausgesprochen und verschiedene der Sobranje zu machende Vorlagen aufgezählt. Eine Mittheilung über die Beziehungen Bulgariens zu den auswärtigen Mächten ist in der Thronrede nicht enthalten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 29. October.

)§(**Der Marien-Bau-Verein** hatte seine Mitglieder zu einer General-Versammlung auf gestern Abend bei Mickenschreiber eingeladen. An gesammelten Geldern gingen gestern ein M. 896,29. Vorhanden waren bis zum gestrigen Tage M. 3472,88, sodaß jetzt eingegangen sind insgesammt M. 4369,17. Außerdem besitzt der Verein bekanntlich noch die W.'sche Schenkung (5000 Mark in Obligationen).

— **Im Katholischen kaufmännischen Verein „Novesia"** hielt gestern Abend Herr Religionslehrer Dr. Blank einen sehr interessanten Vortrag über „das Lebensalter der Menschen in der Urzeit". Die anregenden Ausführungen des Redners ernteten viel Beifall.

— **Der Neußer Wirthe-Verein** beging gestern Abend bei H. Neidhöfer in festlicher Weise sein sechstes Stiftungs-Fest durch Festessen, Verloosung für die Damen und daran anschließenden Ball. Herr Franz Hermkes brachte eingangs ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, worauf später Herr Hrch. Leuchten in zündenden Worten den Verein feierte. Die ganze Festlichkeit verlief in ungezwungenster, schönster Weise.

* **Oeffentliche Urkunden**, welche im Inlande errichtet und zur Vorlegung bei Behörden des Auslandes bestimmt sind, können diesem Zwecke in manchen Fällen nur dann dienen, wenn die Unterschrift als echt und die Zuständigkeit des beurkundenden Beamten zur Aufnahme der Urkunde als vorhanden gerichtlich bescheinigt worden ist. Im Einverständniß mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat der Justizminister zur Beseitigung von Zweifeln, welche in Folge der neuen Gerichtsverfassung gegenüber den ältern Bestimmungen entstanden waren, angeordnet, daß die gerichtliche Beglaubigung amtlicher Unterschriften und die vorerwähnte Bescheinigung hinsichtlich der Zuständigkeit überall durch den Präsidenten des Landgerichts zu erfolgen hat.

* **Für Reisende.** Zu der viel erörterten Frage, ob ein Reisender, welcher beim Einsteigen in einen Personenzug sofort unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte mehr habe lösen können, von der Zahlung der bisher üblichen Strafe von einer Mark befreit sei, hat jetzt endlich die Königliche Eisenbahndirection zu Hannover Stellung genommen. Nach der betreffenden Mittheilung wird der Zuschlag von einer Mark nur dann nicht erhoben, wenn auf einer Anschlußstation wegen Verspätung des benutzten Zuges eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht rechtzeitig gelöst werden konnte, und dies sofort bei dem ersten Erscheinen des Schaffners unaufgefordert gemeldet wird.

* **Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.** Von Seiten des Herrn Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe sind die Behörden zum Bericht darüber aufgefordert worden, ob die inzwischen gemachten Erfahrungen, Aenderungen in dem Formular der Quittungskarte für die Invaliditäts und Altersversicherung zweckmäßig oder geboten erscheinen lassen. Die etwa befürworteten Aenderungen bedürfen der eingehenden Begründung. Insbesondere wird Aeußerung darüber verlangt, ob sich die Nothwendigkeit herausgestellt hat, Quittungskarten deshalb, weil in dieselben zuweilen Marken für eine dem Ausstellungstage vorangehende Zeit eingeklebt werden müssen, auf der Außenseite mit einem Vermerke darüber zu versehen, von wann ab die Quittungskarte gültig ist, bezw. zur Einklebung von Marken soll benutzt werden können. Dieses tritt sehr häufig ein, da viele Personen nicht genau an dem Tage, wo sie in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eintreten, sich auch die Karte ausstellen lassen und deshalb später die Karte anscheinend mehr Marken enthält, als sie enthalten darf. Der beabsichtigte Vermerk dürfte überaus zweckmäßig erscheinen.

(§) **Grevenbroich**, 27. Oct. Am 18. Nov. eröffnet hierselbst der linksrheinische Verein für Gemeinwohl eine Haushaltungsschule für junge Mädchen von 14—16 Jahren aus den Gemeinden Neuenhausen, Gustorf und Elsen. Es wird sich der Unterricht zunächst auf Nähen, Stricken, Flicken und dergl. beschränken; wenn die Hoffnungen, die man hegt, sich erfüllen, soll die Schule erweitert werden.

(§) **Grevenbroich**, 26. Oct. Zu dem Artikel dsr. Ztg., unsere höhere Schule betr., können wir noch ergänzend hinzufügen, daß dasjenige, was wir ihr bei ihrem energischen Aufschwung noch wünschen müssen, nur die Zunahme der Schülerzahl ist, in entsprechender Weise, wie auch diese erfreulicher Weise sich schon bemerkbar gemacht hat. Wenn man das mit Sicherheit hofft und erwartet, so liegt der Grund eben in der früher erwähnten vollständigen Neubelebung der Schule und in der, wie wir immer mehr sehen, sorgsamen Pflege aller ihrer Interessen; die gute Saat findet erst dann den Boden, um die gewünschte Menge von Früchten bringen zu können. — Auch die königliche Regierung steht sicher der Schule sympathisch gegenüber, was schon die Genehmigung der — für die Schule bedeutungsvollen und wohl befriedigenden — neuen Unterrichts-Vertheilung beweist.

/ **Aus dem Kreise Grevenbroich**, 28. Oct. In Grevenbroich veranstalteten Freunde des aus dem Amte geschiedenen Gerichtsvollziehers B. Krüger diesem eine wohlgelungene Festlichkeit, welche in bunter Reihenfolge des Schönen, sowohl Ernsten wie Heiteren, viel brachte und dem Gefeierten sowie den Feiernden zur Anerkennung gereicht. — In der Eisengießerei Klingelhöffer in Grevenbroich wurde der Besitzer von einem eisernen Träger, der sich beim Aufwinden überschlug, am Kopfe und an der Schulter getroffen. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht gefährlich, sie hätte dem Getroffenen auch das Leben kosten können.

/ **Elsdorf**, 28. Oct. Am 8 Nov. soll hierselbst in einer Versammlung über die Gründung eines Gartenbauvereins berathen werden, welcher ähnlich organisirt wie die landwirthschaftlichen Casinos, auch eine analoge Thätigkeit wie diese zu entfalten haben wird. Die Anregung zur Gründung ging aus von dem Director der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule, Herrn Taurke.

*** **Düsseldorfer-Chronik**, 28. Oct. Letzte Nacht stiegen Diebe in ein Haus an der Bahnstraße und stahlen eine Menge Silbersachen, Löffel, Gabeln und Messer sowie andere Gegenstände. Die Diebe sind durch ein offenes Fenster eingestiegen, heute Morgen hielt die Polizei Ortsbesichtigung ab.

— Am Haupt-Personenbahnhofe wurde am Sonntag Abend einem auswärtigen Herrn die goldene Uhr mit Kette gestohlen, die Kette war durchgeschnitten.

— Am Samstag wird der neue große Kanal, der vom Rhein in den östlichen Stadttheil führt, begangen. An der Golzheimer Insel ist die Einfahrt, dort ist der Kanal so weit, daß 4 bis 5 Personen neben einander gehen können.

— Die Stadtverordneten-Versammlung nahm für die städtische Gemäldegallerie das Geschenk F. Haniels, ein Bild Bismarcks, an. Der Bebauungsplan für das Terrain des alten Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Bahnhofes ist im Einvernehmen mit der Direction in Elberfeld festgestellt worden, und wurde von der Versammlung genehmigt. Auf dem freien Platze, der auf dem Terrain hergestellt wird, soll das Kaiser-Denkmal errichtet werden. Die Fluchtlinie der inneren Ringestraße bis zur Kölnerstraße wurde ebenfalls von der Versammlung genehmigt. Das Werftgeld für Kies- und Sandladungen soll für den Cbm. auf 10 Pfg. gesetzt werden. Herr Diepgen stellte den Antrag, die Sache an die Werft-Commission zurückzuverweisen, was geschah. In den neuen Anlagen auf dem von der Eisenbahn verlassenen Terrain sollen 34 Gaskandelaber aufgestellt werden. Die Versammlung bewilligte dafür 5500 Mark.

— Die feierliche Consekration der Franziskaner-Klosterkirche durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof begann heute Morgen um 7 Uhr und dauerte bis 11¼ Uhr. Dann begann das feierliche Pontificalamt unter Assistenz von 8 Geistlichen. Nach dem Evangelium hielt der Herr Weihbischof die Predigt über die Ceremonien der Consekration und deren Bedeutung, über die Würde des heil. Meßopfers und wünschte schließlich, daß reicher Segen aus dem Kloster durch die Söhne des h. Franziskus über die Stadt und die ganze Gegend verbreitet werde. Sodann ertheilte der hochwürdigste Herr vom bischöflichen Throne aus die Absolution und der bischöfliche Kaplan verkündete am Eingange des Chors die Ablässe von einem Jahre für den heutigen Tag und für den jährlichen Gedächtnißtag der Weihe 40 Tage, verliehen vom Hrn. Weihbischof. Nach diesem wurde das Pontificalamt fortgesetzt, welches mit feierlichem Te Deum um 12½ Uhr Mittags beendet wurde. Heute Nachmittag fand feierliche Vesper statt.

* **Düsseldorf**, 26. Oct. Die bis jetzt erfolgten Anschlüsse an unser städtisches Elektricitätswerk lassen eine rasche und erfreuliche Entwickelung erhoffen. Zur Zeit liegen 230 Anmeldungen mit insgesammt 15,000 Lampen, jede zu 16 Kerzen, vor; 171 Anlagen mit etwa 12 000 Lampen sind bereits installirt oder in der Installation begriffen. Hiervon entfallen auf den Centralbahnhof und das Theater je 2000 Lampen, auf die Tonhalle 1500, auf das Ständehaus 750 Lampen.

* **Odenkirchen**, 26. Oct. Dieser Tage wurde die von dem Glockengießer Herrn Otto zu Hemelingen für die hiesige neue Pfarrkirche gegossene Glocke vor deren Abnahme von den HH. Domcapellmeister Cohen zu Köln und Böckeler, Director des Gregoriushauses zu Aachen, geprüft. Die eingehende Prüfung ergab, daß die Glocke sowohl in Bezug auf Ton, wie auch Guß gelungen ist. Dem Contract entsprechend, lautet der Ton Cis, als Nebentöne erklingen kleine Terz, reine Quint und Octave. Die neue Laurentiusglocke hat einen Durchmesser von 1,43 Meter und ein Gewicht von 3421 Pfund.

* **Xanten**, 27. Oct. Heute hat das Untersuchungsgericht von Cleve in Sachen des Knabenmordes, laut dem ‚Boten für St. u. L.', mit dem eidlichen Zeugenverhöre gegen die inhaftirte Familie Buschhoff begonnen.

* **Vom Rhein**. 27. Oct. Die Frau des Capitäns des Schleppdampfers Rhenus IV ist gestern bei Bingen, als sie auf ein nebenliegendes Schiff steigen wollte, von dem Radkasten aus in den Rhein gestürzt und ertrunken.

* **Solingen**, 26. Oct. Nach den Feststellungen des hiesigen Landwirthschaftlichen Casino's sind im Bezirk desselben geerntet worden auf je ein Hectar 1200 Kil. Winterweizen und nur 900 Kil. Winterroggen; bessere Erträge brachte der Hafer mit 1400 Kil. pro Hectar. Ganz unbefriedigende Ernten wurden bei den Kartoffeln erzielt, nämlich im Durchschnitt 3000 Kil. pro Hectar, während sonst 6000 bis 7000 Kil. pro Hectar geerntet wurden. — Heute Nachmittag wurde in der Nähe der Stadt ein Bierfahrer, im Begriff, große gefüllte Bierfässer abzuladen, von einem derselben, welches plötzlich in's Rollen kam, umgerannt und buchstäblich todtgedrückt. — Von einer hiesigen Familie haben bis jetzt die sechs militairpflichtigen Söhne bei einem und demselben Regiment und bei einer Compagnie gedient, nämlich beim Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf; während dort der Sechste noch seiner Militairpflicht genügt, mußte der siebente Bruder sich in diesem Jahre gestellen, auch er wurde ausgehoben, aber nicht für das 39er, sondern für das 130er Regiment in Metz. Die Mutter (der Vater ist todt) des jungen Mannes und Letzterer selbst machten alle möglichen Anstrengungen, um eine Umdesignirung zu veranlassen; alle Versuche nach dieser Richtung hin blieben aber fruchtlos. Da reichte die Frau Ende vor. Monats dem Kaiser ein Gesuch ein, daß dieser durch ein Machtwort veranlassen möchte, daß der siebente Sohn gleichwie ihre übrigen sechs Söhne bei den 39ern in Düsseldorf seine drei Jahre abdienen dürfe. Aus dem Cabinet des Kaisers wurde das gewiß originelle Gesuch an das General-Commando des 7. Armee-Corps zur Prüfung und weitern Veranlassung abgegeben, und der commandirende General desselben, Hr. v. Albedyll, hat nunmehr im Sinne der erwähnten Eingabe der Mutter entschieden. Das Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf ist jedenfalls das einzige, welches sieben Brüder nacheinander in seinen Reihen zu wackern Vaterlandsvertheidigern herangebildet hat.

* **Köln**, 27. Oct. Gestern Abend gegen 7 Uhr erschien in einer Wirthschaft am Habsburger-Ring ein Arbeiter und verlangte ein Glas Bier. Als er dasselbe erhalten hatte, ging er zu der hinter dem Buffet stehenden Wirthin und stieß ihr ein Messer in die Brust. Dasselbe prallte am Corset ab und fand eine Verletzung nicht statt. Auf das Geschrei der Frau entlief der Mordgeselle, welcher allein in der Wirthschaft anwesend war. Die Frau hatte sich darauf in den Keller geflüchtet, wo sie später ohnmächtig aufgefunden wurde. Der Thäter war etwa 18 bis 20 Jahre alt, mit blauer Blouse nebst blauer Schürze bekleidet.

* **Köln**, 28. Octbr. Der rheinische Städte-Bund wird am 16. k. M. hier im Hotel Disch tagen. Als einziger Punkt der Tagesordnung ist festgesetzt: Besprechung der Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891. Beigeordnete, Stadtverordnete und Mitglieder der Einschätzungs-Commission sind zu dieser Berathung eingeladen.

* **Bonn**, 27. Oct. Das Schwurgericht verurtheilte den Tagelöhner Mth. Fischer aus Poppelsdorf wegen Mordversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus.

* **Eitorf**, 26. Oct. Aus Anlaß der gestern hier stattgehabten Kreisversammlung des Rheinischen Bauern-Vereins war der große Saal der Haupt'schen Wirthschaft überfüllt, so daß ein Theil der Zuhörer auf den Galerieen Platz nehmen mußte. Mehr als 600 Bauern aus dem Siegkreise waren herbeigeeilt, um ihren hochverehrten Präsidenten, Reichsfreiherrn Felix v. Loë, zu sehen und sprechen zu hören. Nachdem Hr. Pfarrer Reusch die Gäste herzlich begrüßt, hielt der Vorsitzende eine zündende Rede über die fachlichen Bestrebungen des Bauern-Vereins, um dann ganz besonders die wirthschaftlich-sociale Bedeutung des letztern zu betonen. War der Herr Redner während seines Vortrages bereits häufig von Beifallsrufen unterbrochen worden, so wollte der Beifallssturm nach Schluß der Rede gar kein Ende nehmen. Der Vereins-Commissar, Hr. Dr. Kalender, hielt darauf einen ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über rationellen Obstbau und schilderte in anschaulicher Weise Auswahl, Pflanzung und Pflege des Hochstammes. Endlich ergriff Hr. Pfarrer Düsterwald (Scheiderhöhe bei Dauraty) das Wort, um Einiges der Social-Demokratie in's Stammbuch zu schreiben. Die humoristisch gehaltenen Ausführungen dieses vortrefflichen Volksredners brachten namentlich den edeln Bestrebungen unseres Kaisers Wilhelm Dank und Anerkennung. Geradezu stürmische Heiterkeit erregte die Schilderung des socialistischen Zukunftsstaates, des Paradieses auf Erden. Diese Rede war eine köstliche Leistung. Mit einem dreifachen Hoch auf die Vortragenden und eben einem solchen auf den Rheinischen Bauernstand wurde die Versammlung nach vierstündiger Dauer geschlossen. Der Ortsverband in Eitorf ist der stärkste im Rheinischen Bauern-Verein. Er zählt 285 Mitglieder.

* **Aachen**, 28. Oct. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Rheinischen Personen-Bahnhof hierselbst ein Heizer von einem Zuge überfahren und sofort getödtet.

* **Trier**, 27. Oct. Die in vielen Blättern aufgetauchte Nachricht, der Bischof von Trier habe eine namhafte Geldsumme (25 000 Mark) an die beim Pilgerverkehr betheiligt gewesenen Eisenbahnbeamten überwiesen, ist nach Mittheilung des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Trier unzutreffend. Von einer derartigen Geldspende des Herrn Bischofs ist bis jetzt nichts bekannt. Ebenso sind die bisherigen Nachrichten über die Höhe der Einnahmen aus den Opferstöcken im Dom während der Wallfahrt des hl. Rockes, laut der ‚Tr. Ldsztg.' aus der Luft gegriffen. Die Zählung ist noch gar nicht vollendet.

* **St. Johann**, 26. Oct. Das hiesige Bürgermeister-Amt gibt bekannt, daß bei genügender Betheiligung der Bürgerschaft der Einrichtung elektrischen Lichtes werde nähergetreten werden.

* **Bochum**, 26. Oct. Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhabervereine hielt hier gestern und vorgestern seine achte Wanderversammlung ab, verbunden mit einer Ausstellung gereifter Tauben, welche je nach der gewählten Ausstellungsklasse wenigstens 200, 300, 400 oder 500 Kilometer Leistung für das Jahr 1891 zu verzeichnen haben. Es sind im Ganzen über 1500 Einzeltauben ausgestellt, welche sich auf insgesammt 72 Städte vertheilen.

* **Bochum**, 26. Oct. Im benachbarten Herne wurde gestern ein Gensdarmerie-Beamter beerdigt, welcher gelegentlich der Herner Kirmeß, als er einige Radaumacher verhaften wollte, einen Stich in den Arm erhielt, an dessen Folgen er nach eingetretener Blutvergiftung gestorben ist. Am Samstag-Abend wurde auf einen andern solchen Beamten auf dem Wege nach Harpen geschossen. Der Thäter ist verhaftet.

* **Bochum**, 28. Oct. Redacteur Fusangel ist wegen Beleidigung des Bergraths Schulz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

* **Münster**, 26. October. Herr Weihbischof Dr. Cramer ist von Sr. Heiligkeit dem Papste zum päpstlichen Hausprälaten und Thronassistenten ernannt worden und dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Heereman das Großkreuz des päpstlichen Gregoriusordens verliehen worden.

* **Münster**, 27. Oct. Nach dreiwöchentlicher Abwesenheit kehrte unser Hochwürdigster Herr Bischof gestern Abend, mit dem Kölner Schnellzuge 4 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ankommend, von seiner Romreise zurück. Vor seiner Abreise ist dem hochwürdigsten Herrn noch eine besondere Auszeichnung vom hl. Vater zu Theil geworden. Se. Heiligkeit sandten nämlich einen Kammerherrn in die Anima, welcher im Auftrage des hl. Vaters dem hochwürdigsten Herrn zwei große goldene Medaillen überbrachte, als piccolo segno del a recognoscenza di Sua Santita (als kleines Zeichen der Anerkennung Seiner Heiligkeit). Die eine Medaille hat der hl. Vater für unseren Oberhirten bestimmt, die andere soll Hochderselbe seinem Freunde, dem hochwürdigsten Bischofe von Straßburg, übergeben, über den der hl. Vater mit unserem Oberhirten sehr eingehend gesprochen hat.

Gerichtliches.

§ Neuß, 28. Octbr. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Königlichen Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsraths Strauven als Richter, die Herren Heinrich Schram, Kaufmann, und Joseph Heinrichs, Kaufmann, beide zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Herr Referendar Dammer als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Bettelei erhielt ein Angeklagter 1 Tag Haft. — 2. Der Handelsmann Moritz W. war beschuldigt, den Hausirhandel, ohne im Besitze eines Gewerbescheines zu sein, betrieben zu haben. Das Gericht erkannte hierbei auf 96 M. Strafe ev. 8 Tage Haft. — 3. Ebenfalls wegen Gewerbecontravention erhielt Joseph Th. aus Düsseldorf 3 M. Geldbuße event. 1 Tag Haft. — 4. Der Tagelöhner Peter R. zu Neuß hatte am 10 August cr. dem Schutzmann Hopp bei Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet, denselben beleidigt, sowie im Arrestlokale 5 Fensterscheiben, eine Bettstelle und Schemel entzwei geschlagen. Derselbe erhielt hierfür 3 Wochen Gefängniß. Außerdem wurde auf Publikation des Urtheils erkannt. — 5. Wegen Kartoffeldiebstahls wurden 3 Ehefrauen zu 1 resp. 3 Mark event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 6. Wegen Mißhandlung des Ackerers Joseph Sch. erhielt der Schäfer Carl S. zu Dericum 10 Tage Gefängniß. — 7. Am 12. Juli c. bekamen Peter F., Tagelöhner zu Kaarst, Heinrich D., Tagelöhner zu Neuß, und Engelbert F., zu Holzbüttgen, auf der Kegelbahn in der Wirthschaft Schriddels Streit. Bei dieser Gelegenheit schlug der Peter F. den Engelbert F. mit einem Bierglase auf den Kopf, sowie der Heinrich D. ebenfalls den Engelbert F. mit einer Kugel auf den Kopf. Als der Wirth sowie dessen Tochter erschienen, um Ruhe zu stiften, bekamen diese von Peter F. mehrere Schläge auf die Arme. Das Gericht verurtheilte den Peter F. zu 5 Wochen und den Heinrich D. zu 3 Wochen Gefängniß. — 8. Wegen Sachbeschädigung wurde Heinr. K., Knecht zu Kaarst, zu 6 M. Strafe verurtheilt. — 9. Wegen Diebstahls wurden Jacob und Adam Th., beide aus Kaarst, zu 8 resp. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 10. Wegen Mißhandlung der Gebrüder Heinrich und Adolph W. erhielten Peter G. zu Neuß 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß und Jacob K. daselbst 3 Wochen Gefängniß — 11. Wegen Entwendens einer zinnernen Bierkanne muß der Maurerhandlanger Martin Th. 1 Tag Gefängniß absitzen. — 12. Eine Sache wurde auf den 11. November vertagt. — In verschiedenen Sachen erfolgte Freisprechung.

w Düsseldorf, 28. Oct. (Schöffengericht.) Ein Arbeiter wurde zur Räumung seiner Wohnung verurtheilt, allein der Eigenthümer ließ ihn noch wohnen, doch sagte er wiederholt, der Arbeiter solle ausziehen. Er blieb aber wohnen und verlangte neue Kündigung. Eines Tages ließ der Eigenthümer in Abwesenheit des Miethers den Gerichtsvollzieher kommen, die Wohnung öffnen und die Möbel des Mannes auf den Hof stellen. Als der Miether heimkam, öffnete er die Wohnung und stellte seine Möbeln wieder hinein. Der Hausherr stellte Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs, das Gericht sprach den Arbeiter frei, denn dadurch, daß der Hausherr nach der Räumungsklage noch den Mann habe wohnen lassen und Miethe angenommen habe, sei er einen neuen Miethvertrag mit dem Miether eingegangen. — Der bereits wegen Betrugs vorbestrafte Anstreicher Johann Heinrich K. hat jetzt wieder 2 Eigenthumsvergehen begangen. Zum Nachtheile seines Meisters unterschlug er 10 Mark und erschwindelte auf dessen Namen bei einem Materialisten für 50 Mark Lack. Der dumme Bursche erhielt 8 Monate Gefängniß und wurde gleich verhaftet. Ein frecher Junge, Stuckaturlehrling H., der einen Schlossergesellen mit einem Messer ins Gesicht geschlagen hatte, erhielt 6 Mark Strafe. Jetzt wird er sich sicher bessern. — Karl J. und Gustav L. wurden mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, weil sie ihrem Freunde, der schlafend auf einer Bank in der Kavalleriestraße saß, die Taschen leer gestohlen haben.

Vermischtes.

* Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren. Man schreibt der ‚K. Vztg.': „Die seit einigen Wochen ungestört vor sich gegangene Einfuhr der amerikanischen Fleischwaaren (Speck, Schinken usw.) hat unerwartet eine Störung erlitten. Die Provincial-Steuer-Direktionen sollen an sämmtliche Grenz-Zollämter die Weisung erlassen haben, daß die den bisherigen Sendungen beigegebenen amerikanischen Gesundheits-Atteste den diesseitigen Anforderungen nicht genügen, und somit alle weiter einlaufenden Sendungen zurückgewiesen werden müßten; die nähern Bestimmungen, unter welchen die Einfuhr der amerikanischen Schweinefleisch-Produkte demnächst gestattet sei, würden noch näher bekannt gemacht werden. Diese Verfügung ist wettragend für die Geschäftswelt. Die sinkenden Lieferungspreise für amerikanischen Speck und Schinken hatten eine allgemeine Kaufunlust hervorgerufen, obschon der Bedarf groß war. Jetzt, wo keine Fleischwaaren mehr eingelassen werden, steht die Geschäftswelt vor leeren Lägern. Da zudem die neuen Einfuhr-Bestimmungen noch nicht bekannt gegeben sind und nach deren Bekanntgebung noch die Certificate in Amerika für neue Zufuhren ausgestellt werden müssen, so kann voraussichtlich vor Weihnachten keine Sendung mit ordnungsmäßigen Papieren aus Amerika in Deutschland mehr eingeführt werden."

* Berlin, 26. Oct. Der bekannte Loosehändler August Fuhse ist wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet worden. Fuhse hatte, wie der B. Börsencourier berichtet, in zahlreichen Anzeigen zum Gesellschaftsspiel in der Antisklaverei-Lotterie aufgefordert und in den Spielern den Glauben erweckt, daß er tausend Loose besitze. Es ist aber festgestellt, daß diese Loose, welche in den Anerbietungen als in seinem Besitz bezeichnet waren, sich noch im Gewölbe der Nationalbank für Deutschland befinden. Außerdem hat Fuhse Antheilscheine auf Loose der Preußischen Classen-Lotterie ausgegeben, die er zwar früher besessen, aber schon seit längerer Zeit für 25000 Mark verpfändet hat, sodaß er für den Fall, daß auf eins der Loose ein Gewinn fiel, gar nicht in der Lage war, das Loos vorzuzeigen und den Gewinn zu erheben. Endlich hat Fuhse ständlich 8000 Mark ihm anvertraute Mündelgelder unterschlagen.

* Leipzig, 27. Oct. Das ‚Journal für Buchdruckerkunst berichtet: Ein großer Falschmünzerprozeß ist in den letzten Tagen vor dem Schwurgericht zu Allenstein verhandelt worden. Auf der Anklagebank saßen der Kaufmann Max Grand, früher in Friedrichshof, jetzt in Köln a. Rh., dessen ehemaliger Commis Michalowski und der Wirth Martin Grabeck, russischer Unterthan. Alle drei standen unter der Anschuldigung des Münzverbrechens, und zwar wurde Grand bezichtigt, in den Jahren 1878 bis 1890 im In- und Auslande sich falsche Rubelscheine, also nachgemachtes Geld verschafft und in den Verkehr gebracht zu haben; die beiden andern wegen Beihülfe. Nicht weniger als 150 Zeugen wurden vernommen. Durch die Beweisaufnahme kamen Sachen ans Tageslicht, welche das lebhafteste Interesse zu erregen geeignet waren. Ein Berliner Geheimpolizist machte Mittheilung über das Falschmünzerwesen. In London und Paris sind besonders diese Werkstätten zu finden, aus denen das falsche Geld über Rotterdam oder Amsterdam nach Rußland hinein durch eigens hierzu angestellte Agenten in den Verkehr gebracht wird. In Friedrichsdorf bei Berlin blüht der Handel mit diesen falschen Noten; der Name Grand war weit nach Rußland hinein bekannt; zu Grand kamen von der Grenze die Geldschmuggler, um dieses falsche Geld gegen echtes zu kaufen. Zeugen erklärten, daß sie für 100 Rubel echtes Geld 1000 falsche Rubelscheine erhalten hätten, so daß diese Schemas pfundweise zu bekommen gewesen wären, 1 Pfund Rubel gleich 25 Thaler. Die Noten wurden sowohl in größeren Posten nach Rußland verkauft, wie auch im Einzelnen an russische und polnische Bauern abgegeben. Grabeck wurde häufig dazu benutzt, von den Bauern falsche Scheine gegen gutes Geld einzuwechseln, wofür er regelmäßig sein — Donceur — einstrich. Das war so reichlich, daß er in kurzer Zeit sich 50,000 Mark erworben hatte. Wenn Grand nicht anwesend war, so unterhandelten die Käufer mit dessen Commis Michalowski, der sich auf den Abschluß des Kaufs ein Aufgeld geben ließ. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Grand auf 2½ Jahre Gefängniß, gegen Michalowski und Grabeck auf 6 M. Gefängniß. Die Untersuchung hat ungefähr 1½ Jahr gedauert.

* Aus Sachsen, 25. Oct. In der Ecke des deutschen Reichs, wo Sachsen, Baiern und Böhmen aneinander grenzen, hat der Viehschmuggel eine solche Ausdehnung angenommen, daß die Grenzbevölkerung aufs höchste erregt ist und die Verstärkung der Grenzwachen durch Militär für unerläßlich ansieht. Nachdem in der letzten Zeit 15 starke Ochsen, meist zur Nachtzeit, den aus Böhmen kommenden Paschern von sächsischen Grenzbeamten abgenommen worden waren, sind die Pascher neuerdings in bewaffneten Banden aufgetreten und es ist dort zu förmlichen Gefechten gekommen, bei denen vielfach Schüsse gewechselt wurden. Die Schmuggler fliehen nicht mehr wie bisher, sondern vertrauen auf ihre Revolver und haben in einzelnen Fällen, wo sie in großer Ueberzahl einzelnen Beamten gegenüberstanden, ihre Rinderheerden auch wirklich an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen vermocht. Die Grenzaufseher fühlen sich zur Nachtzeit auf Schritt und Tritt beobachtet und bei nächtlichen Dienstgängen ihres Lebens nicht mehr sicher.

* Augsburg, 26. October. Eine Patrouille verhaftete heute Nacht einen Deserteur, der heftigen Widerstand leistete und hierbei von Civilisten unterstützt wurde. Bei dem Zusammenstoß kamen mehrere Verwundungen vor.

* Mons, 27. Oct. Die dicht an der Eisenbahn von Quévy nach Ohain gelegene, der Mutter Gottes von Lourdes gewidmete Capelle wurde vorgestern Abend von verbrecherischer Hand mittels Dynamit in die Luft gesprengt. Von dem vielen Reisenden bekannten hübschen Gebäude sind nur einige Reste stehen geblieben. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

* Paris, 26. Oct. Nach Berichten aus Carcassonne ist das Aude-Departement von schrecklichen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Der Regen hatte sich seit 24 Stunden in Strömen ergossen, und ungeachtet eines leichten Steigens der Aude war Carcassonne am 24. abends friedlich zu Bett gegangen, als gegen 1 Uhr nachts alles in Schrecken und Angst versetzt wurde. Das plötzlich um 6 bis 7m gestiegene Wasser überschwemmte alle untern Stadttheile, drang in die Häuser und überraschte die Bewohner selbst in ihren Betten. Das Wasser steht höher als seit Menschengedenken. Eine ungeheure, mit Gärten bedeckte Fläche bildet nur noch einen See. Dreiviertel des Justizpalastes, der „Alten Brücke" und der „Digue" sind überschwemmt; alle Fabriken stehen unter Wasser; im Krankenhause mußte man die kranken Kinder und Frauen mitten in der Nacht wegschaffen. Beim Anbruch des Tages erblickte man den Intendanten von Arblade mit seiner ganzen Familie, um Hülfe rufend, auf dem Dache seines Hauses. Das Rettungswerk wurde mit großen Schwierigkeiten vollbracht. In der Rue de la Digue hatte sich ein Officier mit seiner Frau aufs Dach geflüchtet und gab Nothzeichen. Zwei Dragoner warfen sich ins Wasser, um ihnen Hülfe zu bringen, aber der Strom riß sie mit sich und sie verschwanden schnell. Zwei von dem Wasser in ihren Betten überraschte Frauen ertranken. Eine junge Bettlerin, die ihren ins Wasser gefallenen Säugling erfassen wollte, wurde ebenfalls fortgerissen. Endlich am Mittag fing der Fluß an zu sinken. Von den verschiedenen Puncten des Departements laufen Nachrichten über ähnliche Unglücksfälle ein. In Lomoux wurden zwei Brücken fortgerissen; 7 Häuser stürzten ein, 8 Personen wurden getödtet, 7 schwer verwundet. Die Bücher der Steuercasse und der Sparcasse wurden vom Wasser fortgeschwemmt, der Eisenbahndamm ist auf eine Strecke von 1 km weggerissen. Nach Lezignon hin gleicht das Land einem ungeheuren See; 9 Brücken wurden dort zerstört. Die Dörfer St. Couat und Pluchéric sind verwüstet. Während der Katastrophe wüthete ein vom Meer kommender Sturm im ganzen Departement mit furchtbarer Heftigkeit. In Perpignan weckten Trompeter der Feuerwehr die Bevölkerung. Das Viertel Pont Rouge war überschwemmt und die ganze Ebene stand unter Wasser. Auch dort sind mehrere Personen umgekommen. In Ceret vernichtete der Tech fast alle Weinberge. Auf der Linie von Prades stürzten 2 Brücken ein. Heute hat das Fallen des Wassers in diesen Gegenden begonnen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen. In den Rhonegegenden dauern die Ueberschwemmungen ebenfalls fort, sind aber nicht so verheerend wie im Südwesten Frankreichs.

* Paris, 28. Oct. Aus Tunis wird gemeldet: Eine im Bau begriffene Mauer stürzte gestern zusammen und begrub unter den Trümmern die Bewohner eines dicht daran liegenden Hauses. 35 Personen werden vermißt. Bis jetzt sind sechs Leichen herausgezogen.

* Mons, 28. Oct. Auf dem Schlosse des Vicomte de Buisseret bei Maisières wurde ein bedeutender Silberdiebstahl verübt. Dem Journal de Mons zufolge soll der Werth der gestohlenen Sachen 30,000 Francs betragen.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

□ **Leipzig**, 27. Oct. Der hiesige Vertreter von Hirschs telegraphischem Büreau meldet, daß der Spandauer Raubmörder Wetzel verhaftet worden sei. Wetzel versuchte in Chemnitz Coupons umzuwechseln, wurde deshalb der Polizei verdächtig und auf deren Requisition in Leipzig verhaftet.

F **Paris**, 28. Oct. ‚Soleil' meldet aus Rom, die Rede Rudini's in Mailand werde freundliche Worte an Frankreich enthalten und der Hoffnung Ausdruck geben, daß bald ein modus vivendi mit Frankreich geschaffen werde, wodurch der französische Markt den italienischen Producten wieder eröffnet würde.

H **Paris**, 28. Oct. Carnot besuchte gestern den Herzog Alexander von Oldenburg, welcher seit drei Tagen hier ist. — Großfürst Alexis ist heute Morgen 5 Uhr 25 Min. von Biaritz hier eingetroffen und im Continental-Hôtel abgestiegen. — In der heutigen 1. Sitzung des technischen Eisenbahn-Comité's hielt der Eisenbahn-Minister eine längere Rede über die durch Verschulden von Bahnbediensteten verursachten zahlreichen Bahnunfälle, gegen welche strenge Vorkehrungen zu treffen seien; vor allem müßten die Bahnbediensteten bedeutend mehr entlastet werden.

F **Paris**, 28. Oct. Das Eisenbahn-Unglück von Moirans wird dem schlechten Zustande der Bahnschienen zugeschrieben, welche 50 Meter lang vollständig verbogen sind. Sofort todt waren nur zwei Reisende des ersten Klasse-Waggons, der vollständig zertrümmert wurde. Die Uebrigen augenscheinlich als todt Hervorgezogenen waren noch am leben. Das Zugpersonal rettete sich durch Herabspringen. Die Opfer der Katastrophe wurden gestern unter Betheiligung des Präfekten und der Behörden beerdigt.

△ **Brüssel**, 27. Oct. Schlagende Wetter fanden heute Morgen in einem Gewölbe der Kohlengrube „Grand-Buisson" in Paturages statt. Zwei Arbeiter wurden verletzt, wovon einer tödtlich, der zweite schwer verwundet.

P **London**, 28. Oct. Der römische „Times"-Correspondent" erklärt, der Besuch Giers' in Monza habe zu einer freundlicheren Haltung Rußlands gegenüber Italien geführt, welches dagegen eine größere Zurückhaltung in der bulgarischen Frage zugesagt habe. — Der ‚New-York Herald' meldet aus Schanghai, die Provinz Yunnan sei in vollem Aufstande. Die Behörden sind ohnmächtig, die Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern. — Die Ueberschwemmungen erreichen eine seit Jahren unbekannte Höhe. Die ganze Grafschaft Meddelsen ist überschwemmt. Das Thal zwischen Nordhampton und Peterborough bildet einen 50 Kilometer weiten See. In der Stadt Maidenheam stehen die Häuser bis zu den oberen Etagen unter Wasser. Die ganze Umgegend von Windsor ist überschwemmt.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht quälende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene **Weihnachtskatalog** des **Versandgeschäftes Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz.** Derselbe enthält eine große Auswahl von zu Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenständen. Er befriedigt die höchsten Ansprüche und ist gleichzeitig auch bescheidenen Verhältnissen angepaßt. Wir haben diesen soeben erschienenen Weihnachtskatalog, welchen auf Verlangen die Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz unberechnet und portofrei zusendet, vor uns liegen und möchten nicht unterlassen, auf diese wirklich empfehlenswerthe Bezugsquelle aufmerksam zu machen. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit erledigt und nur dank ihrer stets bewährten reellen und coulanten Bedienung erfreut sich die Firma Mey & Edlich ihrer jetzigen hervorragenden Stellung in der Geschäftswelt.

Bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit kann kein Hausmittel mit besserem Erfolge wirken als Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. zu haben sind. Schon in ganz kurzer Zeit erzielt man Resultate, wie sie kein anderes Mittel zu bieten im Stande ist.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 29. October.

Weizen (neuer)	à 100 Kilo	1. Qu.	23 50
		2. „	22 50
Landroggen	à 100 Kilo	1. „	23 —
		2. „	21 50
Gerste	à 100 Kilo	Winter-	— —
		Sommer-	— —
Buchweizen	à 100 Kilo		— —
Hafer (neuer)	à 100 Kilo		15 50
Raps 1. Qu.	„ „ „		— —
Kartoffeln	„ „ „		9 —
„ 2.	„ „ „		— —
Aveel (Rübsen)	„ „ „		— —
Heu	à 500 Kilo		36 —
Stroh	„ „ „		22 —

Roggen und Hafer höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	64	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	65	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	118	—
Weizen-Vorschuß 90 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 28. Oct. Weizen, neuer M. 23,50, Roggen, neuer 23,—, Weizen-Vorschuß der Sack 32,50, Roggen-Vorschuß 37,50, Vollmehl 8,—, Grind 7,—, Kleie 6,— die 100 Kil. Im Fruchtgeschäft besteht keine durchgreifende Thätigkeit.

Köln, 28. Oct. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 23,00—24,00 B., fremder 23,50—25,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) —,— bz., 23,80 B., 23,65 G., März 23,50 B., 23,30 G. Unverändert.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 22,50—24,00 B., fremder 25,00—26,50 B., Nov. —,— bz., 25 — B., 24,70 G., März 24,— B., 23,70 G. Fest.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 17,00—18.00 B.

Köln, 28. Oct. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 23,00—00,00; Roggen 00 00—00,00; Gerste 00,00; Hafer 00.0—00,00. Zufuhr 22 Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 66 Sack Hafer.

Köln, 28. Oct. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 63,50 B., Oct. 63,10—00,00 G., 63,30 B., 63,20 G., Mai —,— bz., 63,70 B., 63,50 G. Fest.

Düren, 26. Oct. Getreide. Weizen alter M. 23,—, Winterweizen neuer 22,—, Sommerweizen neuer —,—, Roggen neuer 1. Sorte 23,50, 2. Sorte 22 50, Gerste 1. Sorte 17,50, 2. Sorte 16 50, Hafer, alter 15,50, neuer 14,50 M. Alles die 100 Kil.

Goch, 27. Oct. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte M. 24,72, 2. Sorte 23,86, Roggen 21,88, Hafer 1. Sorte 15,50, 2. Sorte 14,50, Buchweizen 20,32. Kartoffeln, weiße 7,50, rothe 8.—. Heu 8,—, Stroh 5,— M. Alles die 100 Kil.

Andernach, 27. Oct. Fruchtmarkt. Weizen M. 24,—, Roggen 23,67, Gerste 18,46, Hafer 14,—. Kartoffeln 1. Sorte 8,40, 2. Sorte 7,60, 3. Sorte 6,80. Alles die 100 Kil.

Montabaur, 27. Oct. Fruchtmarkt. Weizen M. 27,25, Roggen 25,33, Gerste 18,—, Hafer 14,—. Kartoffeln 6,40 M. Alles die 100 Kil.

Mannheim, 28 Oct. Fruchtbörse. Weizen Nov. 23,60, März 23,20 M. Roggen Nov. 24,— März 23,50 M. Hafer Nov. 15,65, März 16,30. Mais Nov. 15,55, März 14,60 M.

Berlin, 28. October. Schluß der Fruchtbörse.

October	27.	28.	October	27.	28.
Weizen Oct. M.	226,75	227,50	Spiritus		
Oct.-Nov.	226,75	227,50	70er vorr. M.	50,60	51,10
Nov.-Dec.	226,75	228,—	70er Oct.	49.40	50,50
April-Mai	000.00	000.00	70er Oct.-Nov.	49.40	50,50
Roggen Oct. M.	238,25	241,75	70er Nov.-Dec.	49,50	50,50
Oct.-Nov.	238,50	239,50	70er Dec.-Jan.	49,80	50,80
Nov.-Dec.	234,25	238,—	70er April-Mai	51,—	51,90
April-Mai	000.00	000,00	50er vorr. M.	70,10	70,60
Hafer Oct. M.	174,75	176,—	Petroleum		
Oct.-Nov.	174,—	175,75	vorr. M.	23,10	23,10
Nov.-Dec.	174,—	175,75	Weizenmehl		
Rüböl vorr.			vorr. 0	30,20	30,20
mit Faß M.	70,—	79,70	vorr. 00	32,—	32,—
ohne Faß	69,—	78,50	Roggenmehl		
October	69,90	79,70	vorr. 0/1	32,20	32 50
April-Mai	71,—	61,20	October	32 20	32 50
			Oct.-Nov.	32,15	32,50

Zwangsdeckungen für eine zahlungsunfähige Firma steigerten die Roggen-Preise. Weizen ist in Folge von Realisirungen nur wenig besser. Hafer höher, Rüböl für October in Folge starken Deckungsbedürfnisses wieder beträchtlich gestiegen. Spiritus besser bei vermehrter Kauflust.

Posen, 28 Oct. Spiritus vorr. 50er 68,80, 70er do. 49 30. Still.

Stettin, 28. Oct. Fruchtbörse. Weizen Oct. 229,—, Oct.-Nov. 227 — M. Roggen Oct. 243 —, Oct.-Nov. 238 50. Rüböl Oct. 62,50, April-Mai 61,— M. Spiritus 70er vorr. 50 60, Oct. 50,—, April-Mai 50,80 M. Hafer neuer vorr. 160—168. Petroleum vorr. 10.90 M.

Breslau, 27. Oct. Oelsaaten unverändert. Schlaglein fester. Schlagleinsaat 21,00—22,50—23,50, Winter Raps 22,50—24,75—26,60, Winter-Rübsen 21,50—23,80—26,00. Hanfsamen ruhig, 20,00—20,50—21,00. Rapskuchen gestiegen, schles. 15,75—16,25, fremder 15,25—15,75. Leinkuchen höher, schles. 18,25—18,75, fremder 17,00—18,00. Palmkernkuchen besser bezahlt, 14,00—14.50.

Breslau, 28. Oct. Spiritus 50er Oct. 70 70, 70er Oct. 51 —, Oct.-Nov. —,—, Nov.-Dec. —.— M. Roggen Oct. 239.—, Oct.-Nov. 237,—, Nov-Dec. —,— M. Rüböl Oct. 65,—, Oct.-Nov 65,— M.

Magdeburg, 27. Oct. Getreide. Landweizen M. 232—238, glatter engl. Weizen 207—227, Weißweizen 222—230, Rauhweizen 203—218, Roggen 236 242, Chevaliergerste 178 194, Landgerste 166—176, Hafer 164—172.

Magdeburg, 28. Oct. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92% M. 17,45, ausschl. 88% M. 16,60; Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,80. Schwächer. Brodraffinade I. 28,25, Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 28,50. Gemahlener Melis I. mit Faß M. 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Oct. M. 12,92 Nov. 12,90, Dec. 12,95, Jan.-März 13,15. Stetig.

Bremen, 28 Oct. Petroleum stetig; vorr. M. 6.05 B. Schmalz Wilcox 35.50, Armour 34 50.

Hamburg, 28. Oct. Weizen ruhig, holst. 208—217, Roggen fest, mecklenb. 210—235, russischer fest, 186—196. Rüböl schwankend 63 B., 62 G. Spiritus fester, Oct.-

Nov 40, Nov.-Dec 40 Dec.-Jan. 40¼ April-Mai 40⅛ B. Kaffee fest, Umsatz 3000 B. Petroleum ruhig, vorr. 6,20, Nov.-Dec. 6,20 B.

Danzig, 27. Oct. Fruchtmarkt. Weizen vorr. unverändert, bunt und hellfarbig M. —, hellbunt 233, hochbunt u. glasig 226—228, Oct. Transit 177,50, April-Mai Transit 187,—; Roggen vorr. geschäftslos inländ. 120 Pfd. M. —, poln oder russ. Transit —, Oct. 120 Pfd. Transit 189, April-Mai 186; Gerste, große 164, kleine —; Hafer 150 M. Spiritus contingentirt M. 71,50, nicht-contingentirt 52 M.

Königsberg, 27. Oct. Fruchtmarkt Weizen unverändert. Roggen höher, M. 230. Gerste unverändert. Hafer unverändert, 158 M. Spiritus vorr. M. 72,—, Oct. 71,50, Nov. 70,— M.

Wien, 28. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 10,75 G., 10,85 B., Frühjahr 10,15 G., 10,20 B., Roggen Herbst 10,35 G., 10,45 B., Frühjahr 10,70 G., 10,75 B. Mais Sept.-Oct. 6,65 G., 6,75 B., Mai-Juni 6,45 G., 6,50 B. Hafer Herbst 6,40 G. 6,50 B., Frühjahr 6,85 G., 6,90 B. Raps Oct.-Nov. 15,60—15,80.

Pesth, 28. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 10,86 G., 10,90 B., Frühjahr 10,87 G., 10,89 B., Hafer Herbst 6,38 G., 6,38 B., Frühjahr 6 43 G, 6,45 B., Mais Mai-Juni 6,— G., 6,02 B.. Kohlraps Sept.-Oct. 14,15—14.25.

Amsterdam, 28. Oct. Weizen Nov. Fl. 251, März 269. Roggen Oct. 242, März 250. Rüböl vorr. 32, Herbst 31⅜, Mai 32⅞. Leinöl vorr. 21½, Herbst 21¼ Frühjahr 21⅞.

Antwerpen, 27. Oct. Getreidemarkt. Weizen behauptet; rother amer. Winter- mit Certif. Frs. 23,50—23,75, weißer californ. 24,—, weißer Kurachee- 21,25, desgl. rother 20,75, türk. 20 50 - 22,50, Donau- 21,50—23,00, weißer ägypt. 18,75. Roggen fest; Western- 24,00—24,25, State- 24,50—24,75 Donau- 23,00—23.50. Gerste fester; tunes. 17,50, Smyrna- 16,75—17,50, Moldau- 22,25—22,00, Donau- 16,50—18,25, Odessa-Futter- 16,00—16,25, dän. Gerste auf Lieferung 20,50—22.00, trockene russ. Nov.-Abladung 17,75—19,75. Hafer fest; inländ. 16,00—16,50, Donau- Nov.-Dampfer 17,— B. Mais sehr fest; weißer amer. vorr. 18,50, gem. amerik. schwimmend 17.50, Jan.-April 14,75, Odessa- und Galatz- 17,—, ägypt. 16,75—17,00.

Antwerpen, 27. Oct. Amerikan. Speck fest. Short middles, vorr. Frs. 96,—, extra long middles 100, getr. ges. Schultern 00, Borax 86—87. short fat backs 86 - 100, je nach Qualität; Pic Nic, Borax 93—97, je nach Qualität; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disponibel 95. Bellies 110; geräucherter Schinken, Marke Morrison, 135, alles die 100 Kil.

Antwerpen, 28. Oct. Petroleum ruhig. Weiß vorr frs. 15— bez., 15— B., Oct. —— bez., 15— B., Dec. —— bez. 15¼ B. Jan.-April —— bez., 15½ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox frs. 84—. Amerik rother Winterweizen Nr. 2 23½. Wollumsatz — Ballen. Wechsel: Köln, kurz 124,20.

Paris, 28. Oct. Mehl Oct. Frs. 59,70, Nov.-Febr. 60,50, Jan.-April 61,50. Weizen Oct. 26,70, Nov.-Febr. 27,20, Jan.-April 27,80. Roggen Oct. 20,70, Nov.-Febr. 21,20, Jan.-April 21,70. Rüböl Oct. 67,50, Nov.-Dec. 68,—, Jan.-April 70,—. Spiritus Oct. 40,—, Nov.-Dec. 39,50, Jan.-April 40,50. Zucker weißer Nr. 3 Oct. 35,62½, Nov. 35,87½, Jan.-April 36,50, Rohzucker vorräthig 88° 34,50

Hull, 28. Oct. Baumwollöl o. F. raff. 17 sh. 10½ d., rohes 16 sh. 4½ d. Leinöl o. F. 19 sh. 6 d., Oct.-Dec. 19 sh. — d., Jan.-April 19 sh. — d.

Petersburg, 27. Oct. Talg vorr. 50,—, Aug. —,—. Weizen vorr. 14 25 Roggen vorr. 13,25. Hafer vorr. 5,50. Hanf vorr. 45,—. Leinsaat vorr. 14,75.

Newyork, 27. Oct. Baumwolle middl. 8⅜, in New-Orleans 8 Nov. 8 17 Jan. 8,47. Febr. 8,62, Mai 9 01 Petroleum rohes 5,60. Terpentinöl 36½. Mehl 4,25. Rother Winterweizen 103⅜, Oct. 102⅝, Nov. 103—, Dec. 104⅝, Mai 110½. Mais Nov. 65⅝. Zucker fair ref. Muse. 3—. Kaffee Rio fair 12⅜, Nr. 7 Nov. 11,17½, Jan. 10,90. Schmalz vorr. 6.47 Nov. 6,38, Rohe & Broth 6,02. Getreidefracht 6.

Kaffee.

Hamburg, 28. Oct. Kaffee. Santos Oct. 0,61¾. Dec. 0,59, März 0,56, Juli 0,56. Ruhig.

Havre, 28 Oct. Kaffee. Santos Oct. Frs. —,—, Nov. 76,50 Dec. 73.—, März 70.25.

Antwerpen, 28 Oct. Kaffee. Santos good averag: Frs. 88,50, Dec. 73,75 März 70,50, Mai 70 50.

Amsterdam, 28. Oct. Kaffee. Java- vorr. Fl. —— Oct. —, Dec. 47, Jan. 46, März 44, Mai 44

Hopfenbericht.

Antwerpen, 27. Oct. Hopfen behauptet, 1890er Aloster Frs. vorr. 50,00; 1891er Aloster vorr. und auf Lieferung 75 00—77,50 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 27. Oct. Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt. Es sind zur Condition gekommen: 16 Nrs. 1136 Kilog Vom 1. bis 27. Oct.: 457 Nrs. 32476 Kilog. Total 473 Nrs. 33612 Kilog.

Lyon, 26 Oct. Die Seiden-Trocknungsanstalt hat heute registrirt: 38 B. Organzin, 28 B. Tramen, 87 B. Gregen und hat 65 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14662 Kilo Geschäfte befriedigend, Preise unverändert.

Wolle.

Bremen, 28. Oct. Baumwollbörse. Schwach. Upland middl. greifbar M. 0,44½, auf Zeit Grundlage middl.. nichts unter low. middl., Oct. 0,44, Nov. 0,44, Dec. 0,44¼, Jan. 0,44½, Febr. 0,45, März 45¼.

Antwerpen, 27. Oct. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Nov. Frs. 4,55, Dec. 4,575, Jan. 4,625, Febr. 4,65, März 4,675, April-Mai 4,70, Juni 4,725, Juli-Sept. 4,75. Umsatz 60,000 Kil. (Contract M) Nov. 4,65, Dec. 4,70. — Baumwolle ruhig; amerik. auf Oct.-Nov. Frs. 56,—, Dec. 56,50, ind. Dollerah auf Oct.-Dec. 46,50, desgl. Omrah 46,—. Umsatz 120 B. amer. vorr.

Liverpool, 28. Oct. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon auf Unternehmung und zur Ausfuhr 500 B. Tageszufuhr 14073 B. Amerikanische und ostindische stetig. Middl. Amerikaner Oct.-Nov. 4³⁸/₆₄, Nov.-Dec. 4³⁸/₆₄, Dec.-Jan. 4⁴⁰/₆₄, Jan.-Febr. 4⁴²/₆₄ d.

Eisen.

Köln, 28. Oct. Metallbörse. Spiegeleisen 57 M., deutsches Bessemer Roheisen 55 M., desgl. weißstrahliges Roheisen 48—49 M., Luxemburger weißes Roheisen 40 M., deutsches Gießerei-Roheisen Ia 69 M., IIa — M., IIIa 58 M.

London 27. Oct. Roheisen. Geschäftslos.

Glasgow, 27. Oct. Roheisen anfangs stetig; Sh. 47 Cassa G., 47.0½ B., schließend flau zu Sh. 47 Cassa und G.

Glasgow, 28. Oct. Roheisen. Warrants Sh. 47.1 Middlesborough Sh. 39.2.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 28. Oct.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 4½, 5. Brüssel 3. Italien. Plätze 5½. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 3. Madrid 4. Paris 3. Petersburg 5. Schweiz Pl. 5. Wien 5.

Viehmärkte.

Essen, 27. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 595 Stück Großvieh, 98 Bauzen bzw. Bullen, 1143 Schweine, 180 Kälber, 281 Schafe. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 60—63, 2. 54—58, 3. 45—50; Bauzen bzw. Bullen 50—55; Schweine 45—54; Schafe 55—60 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber M. 33—44 die 50 Kil. Lebendgewicht. Handel schleppend.

Hannover, 26. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 330 Stück Großvieh, 567 Schweine, 48 Kälber, 285 Hämmel. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 65—00, 2. 61—64, 3. 57—60; Schweine 1. Sorte 55—58, 2. 50—54, 3. 48—00 M. die 100 Pfd.; Kälber 1. Sorte 75—80 Pfg., 2. 70; Hämmel 1. Sorte 65, 2. 55—60 Pfg. das Pfd. Handel mittelmäßig.

Brüssel, 27. Oct. Schweinemarkt. Auftrieb 1115 Stück. Preise das Kilo lebend Frs. 0,78—0,90.

Wasserstand.

Mannheim, 28. Oct. Rheinhöhe 3,27 m.
Mainz, 28. Oct. Rheinhöhe 0,97 m.
Coblenz, 28. Oct. Rheinhöhe 2,— m.
Trier, 28. Oct. Moselhöhe 0,60 m.
Köln, 28. Oct. Rheinhöhe 1,99 m.
Düsseldorf, 28. Oct. Rheinhöhe 1,89 m.
Duisburg, 28. Oct. Rheinhöhe 1,24 m.
Ruhrhöhe 1,70 m.

Milde Gaben.

Ungenannt Grefrath M. 1,50 für die Kirche in Reinickendorf bei Berlin.

---

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied sanft nach vierwöchentlichem schwerem Leiden, frühzeitig gestärkt durch den Empfang der hh. Sakramente, unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Catharina Huthmacher,

geb Schieffer,

im Alter von 61 Jahren.

Norf und Kaarst, den 28. October 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und die Exequien finden statt am Samstag den 31. d. M., Morgens 9 Uhr.

Vom 1. November a. c. ab zahlen die Unterzeichneten bei Ankäufen von Getreide keine Maklergebühr (Provision) mehr.

Außerdem soll von dem an die Mühlen resp. Speicher angelieferten Getreide kein Traggeld mehr in Abzug gebracht werden.

Neuß, im October 1891.

Heinr. Auer.
Breuer & Hofstadt.
M. J. Emanuel & Sohn.
Leon. Geyr.
Ad. Linden.
A. J. Schillings.
A. Simons.
Eng. Stübben.
Jacob Tosetti.
Wilh. Werhahn.

Erdnußkuchen, Erdnußmehl, Kokosnußkuchen, Baumwollsaatmehl, Leinkuchen, Leinmehl, Mohnkuchen, Fleischfuttermehl, Palmkernkuchen, Reisfuttermehl, Rübkuchen, Malzkeime, Sesamkuchen, Weizenkleie, Mais, Maismehl, Biertreber, Trockenschlempe.

Gehalt garantirt unter Controle der Versuchsstationen Bonn u. Kempen.

Heinrich Janssen, Neuß, Furtherstraße,
Colonialwaaren, Dünger und Kraftfutter en gros.

Deutsche

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

200,000 Loose in zwei Ziehungen mit **18,930 Gewinnen** im Betrage von

4 Millionen Mark

ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W. zahlbar.

Hauptgewinne: Mk. 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000 etc.

Original-Loose I. Klasse:

1/10	2/10	3/10	1/2	1/1
2,10	**4,20**	**6,30**	**10,50**	**21,—** Mark

zur Ziehung am 24. bis 26. November 1891.

Jeder Inhaber eines Looses erster Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des Renovationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen in zweiter Klasse aus.

Carl Heintze, General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Bestellungen sind auf dem Coupon der Postanweisungen niederzuschreiben und sind 10 Pfg, für Porto und 20 Pfg. für eine Gewinnliste mehr einzuzahlen.

TOD



der

Peronospora

SOWIE ALLEN

Blut- und Blattläusen, allen Insecten und sonstigen Parasiten



Weinstock VOR der Bestäubung — Weinstock NACH der Bestäubung

Das sogenannte und einzig echte KUPFERVITRIOL-SPECKSTEIN-MEHL

LA SULFOSTEATITE

Vollständig gefahrlos für Menschen, Thiere und Früchte

Empfohlen von der Kgl. Bayrischen und Kgl. Württembergischen Regierung und den grössten Versuchsstationen Deutschlands, Frankreichs und Belgiens.

Passende Instrumente wie Rebspritzen etc. werden zum billigsten Preise abgegeben. — Brochüren Preiscourante und Muster auf gefl. Anfrage gratis.





Kartoffel VOR der Bestäubung — Kartoffel NACH der Bestäubung

ALLEINIGER CONCESSIONNAIR:

Jean SOUHEUR, Antwerpen

Dépôts in allen Hauptplätzen zu errichten gesucht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt

---

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich mit dem 29. October dieses Jahres hierselbst

Crefelderstrasse 19

eine

Buchbinderei, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung

eröffne, und werde ich bemüht sein, mir durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen der geehrten Bewohner von Neuss und Umgegend zu erwerben.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen meiner werthen Gönner bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

Peter Bruch.

Kartoffeln zum Einkellern.

Berliner Sand-, rothe und Blauaugen sind angekommen, sowie alle anderen Sorten Speisekartoffeln empfehle zum billigsten Preise.

NB. **Bei Abnahme von 5—10 Ctr. Vorzugspreise. Probe auf Verlangen zu Diensten.**

Zollstr. 28. Joh. Bongartz, Ecke der Promenadestr.

Frankfurter Geld-Lotterie.

1 à	100000 M.	1/1	Loos 5,50 Mk.,	10/1	54.— Mk.
1 à	50000 „	1/2	„ 3.— „	10/2	28.— „
1 à	20000 „	1/4	„ 1,50 „	10/4	14.— „
1 à	10000 „	1/8	„ 1.— „	10/8	8.— „
1 à	5000 „	Liste und Porto 30 Pfg.			
5 à	1000 „	**Ziehung 2. Nov. cr.**			
10 à	500 „				
50 à	100 „	**Leo Joseph,**			
100 à	50 „	Berlin W. „ Potsdamer Strasse 71. Bankgeschäft.			
500 à	20 „				
3500 à	10 „				

Telegramm-Adresse:

Haupttreffer Berlin.

Kathol. Lehrling für Schweinemetzgerei gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Ein **zweiter Bäckergeselle** gesucht. Zollstraße 14.

Ein katholisches **Lehrmädchen** vom Lande für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Fuhrknecht** mit guten Zeugnissen sucht sofort oder innerhalb 14 Tagen Stelle. Wer, sagt die Exped.

Schreinerlehrling gesucht. **Johann Sticker**, Glockhammer 33.

1 oder 2 hübsch möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres Canalstraße 49.

J. van Haag, Neuß.
Special-Geschäft für Comptoir-Bedarf.

Billigste Bezugsquelle für Geschäftsbücher, Drucksachen u. alle sonstigen in den Comptoirbedarf einschlägigen Artikel.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **38** Auflagen vervollk. Orig.-Untr.-Briefen. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M. Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.

☞ Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Berg. Gladbach Herrenstrunder Kalkwerke.

Max Heinr. Arndts,

Köln, Kyffhäuserstr. 35,

empfiehlt als bestes und billigstes

Düngemittel

Feldkalk und **Kalkasche**, ferner Ia. **reinen Weißkalk** für **Chemische und Zuckerfabriken** per Waggon ab Berg. Gladbach. Vertreter gesucht.

Prima Saatweizen u. Saatroggen, sämmtliche Kraftfutter und Düngemittel empfiehlt

Jacob Kottmann,
Weveling hoven.



Der schönste und schwerste **Ziegenbock** im ganzen Lande, ein Prachtexemplar aus der Schweiz, steht zum **Decken** bereit bei **Franz Emmenegger** in Epsendorf bei Glehn.

Ponywagen,

geeignet für Bäcker, Metzger 2c. und ein gebrauchtes zweisitziges **Tilbury** stehen zu verkaufen. Daselbst sind mehrere **Zimmer** zu vermiethen. **Joh. Cremer**, Glockhammerstr. 16, Neuß.

Schellfisch!

lebendfrisch per Pfd. 28 Pfg.,
Schollen per Pfd. 25 Pfg.,
Kablian „ „ 40 „
Laberdan „ „ 40 „
gewässerte **Tittlinge** u. **Stockfische** und alle andern **Fischsorten** zum billigsten Preise empfiehlt

Joh. Bongartz, Zollstr. 28.



Empfehle schönen, fr. **Nordernever Schellfisch** und **Kablian, Rheinhecht, Bresem, Backfisch,** neuen **Stockfisch, Tittlinge**, süß gew. **Laberdan** u. täglich fr. **Seemuscheln** billigst.

Wwe. M. Walge, Büchel.



Lebendfrische große **Nieuwedieper Schellfische, Kablian, süße monik. Bratbückinge, Rheinfische, ger. Aal, Lachsforellen, neuen gew. Laberdan, Stockfisch, Tittlinge und tägl. fr. Muscheln** empfiehlt billigst

Jos. Mertens, Zollstr.

Kränze!

Metall- und Mooskränze empfiehlt in großer **Auswahl** zu billigen **Preisen**

H. Hahn, Promenade 31.

---

3 Centner feinste Tafeläpfel billig abzugeben.

Bernh. Walge,
Markt 16.

Silberkies

zu haben **Bergheimerstr. 58.**

Bau-Materialien:

Ia. Cement, Kaminaufsätze, Thonrohre und Platten 2c. empfiehlt **Math. Menzen,**

Kohlenhandlung, Furtherstraße.

Tüchtiger Solo-Violinist, conservatorisch gebildet, beabsichtigt 1 bis 2 Mal in Neuß und Umgebung nach gediegener Methode **Unterricht** zu ertheilen. Beste Zeugnisse und Referenzen. Adressen a. d. Exp. erb.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte 2c. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. fco. **8 Mk.** mit stets gleichem Behagen.

Ich erkläre, daß die Aeußerung, welche ich am 6. October cr. über Herrn K. E. Hoevels zu St. Nikolas gegen die Herren Ad. und Ludw. Rixen gethan, eine durch Nichts begründete, durchaus unwahre Verläumdung ist.

Ludwig Roth aus Düren.

Zum Wiederverkauf

empfehle **allerbilligst:**

Bilderbücher	Kämme	Schiefertafel
Bilderbogen	Kreisel	Schreibpapier
Bleistifte	Lineale	Schulbücher
Briefcouverts	Märbel	Schultaschen
Briefpapier	Nachtlichte	Schulhefte
Buntpapier	Packpapier	Schwämme
Federhalter	Radirgummi	Seidenpapier
Gratulationskarten	Rechnungen	Seifen von Bergmann
Griffel	Rosenkränze	Lohse
Gebetbücher	Tornister etc.	Doering etc.
Griffelhalter		Tinten

Hauptniederlage v. Mey & Edlich's Stoffwäsche.

Fackeln und Kerzen für Wiederverkäufer besonders billig.

Krämerstr. 7, Jacob Breuer, Krämerstr. 7.